

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 17 (1960)

Heft: [9]

Artikel: Saubere Turn- und Spielhallen : eine alte Forderung im neuen Gewand

Autor: Handloser, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

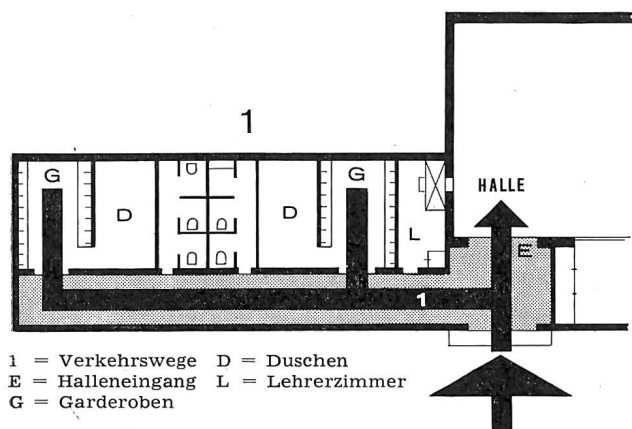
Saubere Turn- und Spielhallen

Eine alte Forderung im neuen Gewande

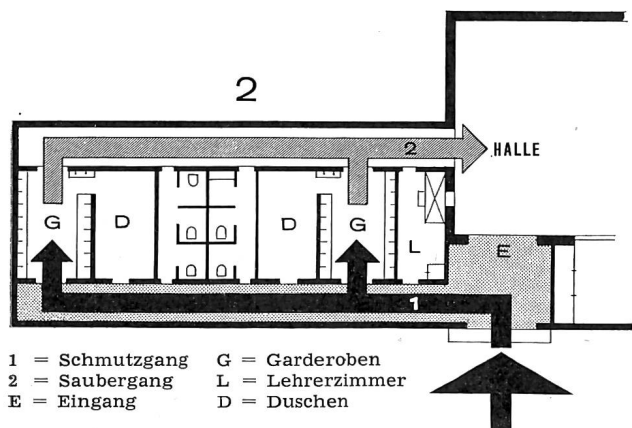
R. Handloser

Die Sorge um eine gesunde Entwicklung der Schuljugend verlangt eine dauernde, aktive, über die Schulzeit hinaus wirksam bleibende Gesundheitserziehung. Hiezu gehört neben den Unterweisungen im Turnunterricht auch das praktische Erleben einer den hygienischen Forderungen entsprechenden Schulumgebung.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine gesundheitlich einwandfreie Durchführung des Turnunterrichtes ist unter anderem ein absolut sauberer und staubfreier Turnhallenboden. Zur Erfüllung dieser Forderung hat sich in den letzten Jahren auch im Betriebschema, d. h. in der Anordnung der Nebenräume einiges geändert. Man verlangt heute bei neuen Turnhallenbauten einen sog. Schmutz- und Saubergang nach dem Prinzip der Wegführung in den Hallenbädern.



Unser Schema 1 zeigt eine Anordnung und Gliederung der Nebenräume (Garderoben, Duschen, WC-Anlagen), ohne Schmutz- und Saubergang; die Verkehrswege kreuzen sich.



Unserem Schema 2 liegt die Ueberlegung zu Grunde, dass die Benutzer das Halleninnere nicht unmittelbar mit Strassenschuhen betreten können. Die Verkehrswege führen hier durch die Garderoben (Schuhwechsellräume) zur Halle. Es müssen indessen die Duschenräume, vor allem aber die WC-Anlagen sowohl vom Schmutz- wie vom Saubergang her ohne Umwege erreichbar sein. Für Ausnahmefälle ist ein direkter Eingang in die Halle vorgesehen, in der Regel soll er jedoch geschlossen bleiben.

Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass diese Art der Betriebsführung nichts grundsätzlich Neues darstellt, in den skandinavischen Ländern ist dies schon seit Jahren üblich. Auch in Deutschland wird dieser Forderung neuerdings konsequent Rechnung getragen. In den nordischen Ländern geht man diesbezüglich sogar noch weiter, die Garderoben werden dort nach dem Prinzip der sog. Bankteilung, wobei der Raum in 2 Teile getrennt wird, ausgeführt. Die eine Hälfte der Garderobe darf mit Strassenschuhen betreten werden, die andere Hälfte nach Ueberklettern der Bank nur barfuss oder in Turnschuhen. Dadurch wird eine noch bedeutend strengere Trennung zwischen Schmutz- und Saubergang gewährleistet. Wir anerkennen mit Genugtuung, dass wir in der Schweiz über sehr viele der schönsten und mustergültigsten Turn- und Sportanlagen mit modernen und neuzeitlich eingerichteten Turn- und Spielhallen verfügen. Um so bedauerlicher ist es, dass die Erkenntnisse in hygienischer Beziehung noch nicht überall zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Die Vorkehrungen, wie sie in unserem Schema 2 dargestellt wurden, erfordern keine wesentlichen Mehraufwendungen, es bleibt darum zu wünschen, dass das empfohlene Betriebssystem in Zukunft mehr Beachtung findet.

Turnhallen-Betriebsordnung

(Hygienische Forderungen)

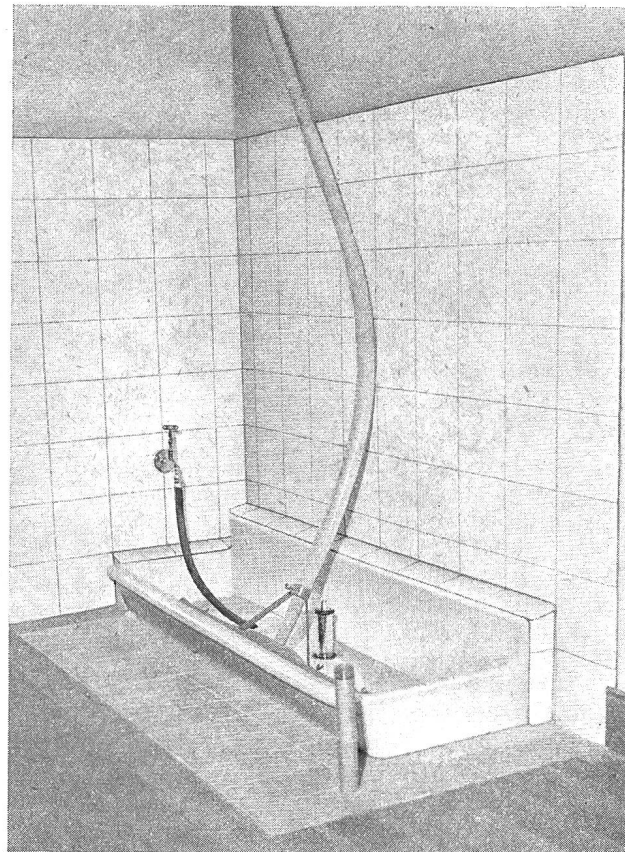
R. Handloser

Unsere Bemühungen in den letzten Jahren gehen unter anderem auch dahin, in den Turnhallen verbesserte hygienische Verhältnisse zu schaffen. Im Zusammenhang damit sind gewisse betriebstechnische Massnahmen von ausschlaggebender Bedeutung; es soll deshalb hier der Versuch unternommen werden, eine Ideal-Turnhallen-Betriebsordnung kurz zu skizzieren. Wir sind uns bewusst, dass die nachfolgend gestellten Forderungen ein Optimum bedeuten und heute noch nicht überall voll wirksam eingeführt werden können. Wenn aber die Möglichkeit besteht, die eine oder andere Anregung zu übernehmen, so hat unsere Publikation ihren Zweck dennoch weitgehend erfüllt.

1. Der Turnhallenboden soll immer sauber und hygienisch sein, das Betreten mit Strassenschuhen ist nicht gestattet.
2. Wenn es die gesundheitlichen Umstände erlauben (Bodenbeschaffenheit, Temperatur, Leistung und Gesundheitszustand der Uebenden), soll barfuss geturnt werden. Die Füsse sind auch vor der Turnstunde zu waschen (Schweissabwaschung).
3. Ist das Barfussturnen nicht möglich, so sind Turnschuhe zu verwenden, die ausserhalb der Halle nicht getragen werden dürfen. Turnschuhe mit schwarzen Gummisohlen sind nicht gestattet, sie verursachen hässliche Flecken, sog. Gummibrenner.
4. Müssen die Turnschuhe auch für den Unterricht im Freien dienen, so sind diese vor dem Betreten der Halle gründlich zu reinigen. Besser ist, wenn für die Arbeit im Freien spezielle Turnschuhe verwendet werden oder wenn in der Halle vorwiegend barfuss gearbeitet wird.
5. Für einzelne, gelegentliche Besucher der Turnhalle (Aufsichtsräte, Eltern) sind Ueberschuhe (Filz pantoffeln) bereit zu halten.
6. Der Abwart reinigt die Turnhalle täglich, und zwar jeweilen am Morgen. Alle Kunststoff- oder versiegelten Bodenbeläge sollen mit dem sog. «Monarch» nach der Feuchtwischmethode gereinigt werden; eine Staubeentwicklung ist in jedem Falle zu vermeiden.



Schaumgummiwischer zur Selbsthilfe



Spültrog neben dem Hallenzugang

7. Vor jeder Turnstunde ist der Hallenboden durch Schüler (-innen) feucht aufzunehmen. Zu diesem Zwecke wird ein nasses Tuch um eine Querlatte geschlungen und an einer Leine über den Boden gezogen. Es gibt dafür aber auch spezielle Geräte — der soeben erwähnte «Monarch» — und eigens dafür hergerichtete Spülvorrichtungen (vergl. Abb.). *(Diese Selbsthilfe, die frei von jedem Zwang erreicht werden soll, ist über die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse hinaus eine wirksame gesundheits- und gemeinschaftserzieherische Massnahme und als solche den Schülern [-innen] entsprechend verständlich zu machen.)*
8. Eine regelmässige Lüftung ist eine Grundforderung. In der Regel soll im Winter in jeder Pause gelüftet werden. Querlüftung ermöglicht rasche Lufterneuerung ohne grosse Abkühlung der Halle. In der warmen Jahreszeit soll mit offenen Fenstern, wenn immer möglich aber im Freien geturnt werden.
9. Die Hallentemperatur soll 12 bis 14 Grad betragen, für das Kunstturnen der Vereine sind etwas höhere Temperaturen erwünscht, bei 18 Grad ist ein angenehmes Geräteturnen der Spezialisten gewährleistet.
10. In beheizten Hallen spielt die relative Luftfeuchtigkeit für das Wohlbefinden eine grosse Rolle. Es ist deshalb stets für Luftbefeuchtung und genügend Frischluft zu sorgen. Die unter Punkt 7 gestellte Forderung hilft ebenfalls mit, die durch die Heizanlage ausgetrocknete Luft zweckmässig zu befeuchten.
11. Die Durchführung artfremder Veranstaltungen in den Turnhallen sollte unterbleiben, sie schaffen nicht nur hygienisch bedenkliche Verhältnisse, sondern stören auch den stundenplanmässig festgesetzten Turnunterricht. Muss ausnahmsweise doch einmal eine Veranstaltung in der Halle untergebracht werden, so ist der Boden mit einem Schutzbelag zu überdecken.
12. Der Forderung des sog. Schmutz- und Sauberganges ist, wenn immer möglich, zu entsprechen. Der Zu-

gang zur Halle soll via Garderobe (Schuhwechsellraum und Fusswaschbecken) erfolgen können. Das Betriebssystem der Nebenraumgliederung ist diesen Forderungen entsprechend zu gestalten.

Bericht über den Int. Gymnastiklehrgang

Vielseitiges Interesse veranlasste die Eidg. Turn- und Sport-
schule, einen internationalen Lehrgang für Gymnastik durch-
zuführen.

Wie in der Leichtathletik, gibt es auch in der Gymnastik ver-
schiedene «Schulen», verschiedene Systeme und Lehrweisen.
Mit Frau Hilma Jalkanen und Frau Lihtonen aus Helsinki,
als Lehrerinnen, wurde finnische Kost serviert, und zwar auf
ganz pikante Art. Frau Lihtonen verstand es auch, die Teil-
nehmer für nordische Volkstänze zu begeistern. Selbst jene
Damen, die keinen Herrn als Partner finden konnten (diese
machten kaum 1 Prozent aus), strahlten vor Freude.

Etwas ruhiger wurde die Arbeit, als Frau Nora Gildenstein
aus Basel den Unterricht leitete. Sehr klar und einfach im
Aufbau, zeigte sie Ausschnitte aus der Arbeit an der ETS. Da
kam sogar das starke Geschlecht mit!

Der Zuschauer lässt sich gern täuschen von der Leichtigkeit
und Eleganz der Bewegungen und ahnt nicht, wieviel Mühe
dahinter steckt. Das bewiesen die vielen Trainingsblusen und
-hosen, die sich mit fortschreitender Arbeit an der Wand
häuften. Zu ihnen gesellte sich ab und zu ein älterer Jah-
rgang, um sich nebenbei noch Notizen zu machen. Zur Ent-
spannung bestand die Möglichkeit, unter der Leitung des
Lehrkörpers der ETS, spielen zu können. Volleyball erfreute
sich besonderer Beliebtheit.

Mit viel Optimismus wurde auf den Donnerstag eine Wande-
rung angesagt, ein Unternehmen, das vorteilhaft bei trocke-
nem Wetter durchgeführt wird; so wurde es auch getan. Bald
löste sich die Gesellschaft in kleine Grüppchen auf, die, teils
singend, teils musizierend, über den Twannberg nach Twann
hinunterzogen. Der bunte Abend im Hotel Engelberg mit
Produktionen aus den Reihen der Teilnehmer, wird allen in
bester Erinnerung bleiben.

Unter grossem Beifall verabschiedete Direktor Hirt die Leh-
rerinnen, mit der Zusicherung, dass durch diesen Kurs die
Gymnastik eine grosse Erneuerung und Verbreitung erfahren
wird. Christoph Kolb.